



Stiftung
Asienhaus

Blick Wechsel



Das vorläufige Ende der Demokratisierung in Malaysia?

Der Machtwechsel im Februar / März 2020

März 2020

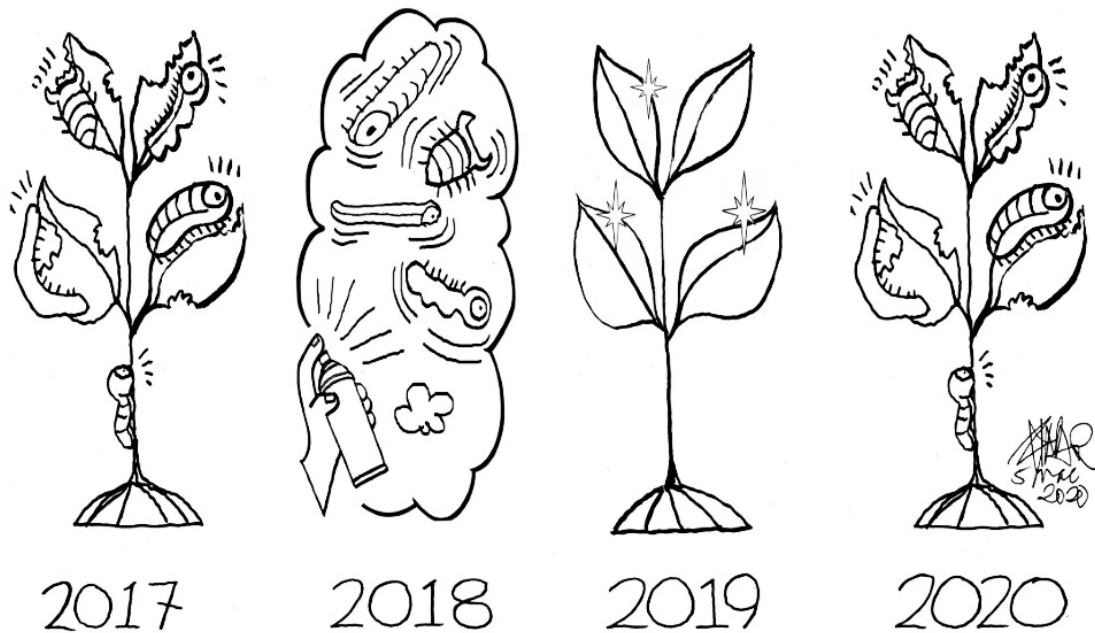
Von Andreas Ufen

In Malaysia ist die vorsichtige Demokratisierung, die seit Mai 2018 langsam in Gang gekommen war, zum Erliegen gekommen. Auch aufgrund einer rätselhaften Entscheidung des Königs gelang es den „Kleptokraten“, die alte Regierung zu stürzen. Und das, obwohl bis heute unklar ist, ob eine Mehrheit im Parlament den Machtwechsel unterstützt.

Im Mai 2018 gewann in Malaysia erstmals seit 1957 die Opposition die nationalen Wahlen. Die seit 2015 bestehende „Allianz der Hoffnung“ (*Pakatan Harapan* oder PH), bestand aus der vorrangig ethnisch chinesischen *Democratic Action Party* (DAP), der *Malaysian United Indigenous Party* (*Parti Pribumi Bersatu Malaysia*, PPBM oder *Bersatu*), der *People's Justice Party* (PKR) von Anwar Ibrahim und einer kleineren islamischen Partei, *Amanah*, die sich vor ein paar Jahren von der islamistischen PAS (*Parti Islam Se-Malaysia*) abgespalten hatte. *Bersatu* ist im September 2016 von

Mahathir gegründet worden, nachdem er sich von der alten Regimepartei UMNO (*United Malays National Organisation*) losgesagt hatte, vor allem wohl um den damals regierenden, als korrupt geltenden Premierminister Najib Razak aus dem Amt zu jagen.

Die PH versprach im Wahlkampf 2018 umfassende Reformen, letztlich eine fundamentale Demokratisierung eines autoritären Systems. Insgesamt ist die Bilanz der Koalition nach 21 Monaten aber enttäuschend. Die Prozesse gegen



MALAYSIA KU YANG MALANG

Mein unglückseliges Malaysia
(Grafik: Zunar)

Najib und den amtierenden UMNO-Präsidenten Zahid Hamidi sind nur langsam in Gang gekommen, und repressive Sicherheitsgesetze wie etwa der *Sedition Act* sind weitgehend unangetastet geblieben. Immerhin kam es zur Einrichtung neuer Parlamentsausschüsse, einer Herabsetzung des Wahlalters von 21 auf 18 Jahre und einer Neubewertung der sehr kostspieligen Projekte im Rahmen der chinesischen *Belt and Road Initiative*. Über eine dringend notwendige Reform des Wahlrechts wurde intensiv diskutiert, ebenso wie über eine effektivere Korruptionsbekämpfung. Einige ausgesprochene Reformers*innen erhielten wichtige Ämter, so wurde Tommy Thomas zum Generalstaatsanwalt ernannt, und die Anwältin Latheefa Koya übernahm die Leitung der Antikorruptionskommission (MACC).

Es waren aber starke Gegenkräfte aus der Bürokratie, zum Teil auch aus der Aristokratie, dem Senat und ethnonationalistischer und islamistischer Gruppierungen, die weitere Reformen blockieren konnten. Viele Probleme der PH waren zudem hausgemacht. Die Koalition umfasste sehr unterschiedliche Gruppierungen, die PKR wurde von Machtkämpfen gebeutel, und Premierminister Mahathir, der dieses Amt schon 1981-2003 innehatte, agierte häufig eigensinnig. Vor allem war er offenbar nicht bereit, wie 2018 ausgemacht, seine Position nach zwei Jahren aufzugeben und für Anwar Ibrahim Platz zu machen.

Der „Sheraton Move“ und Mahathirs Rücktritt

Am 21. Februar 2020 wurde bei einer Sitzung des PH-Vorstandes über diese Frage der Amtsübergabe gesprochen. Im Anschluss erklärte der 94-jährige Mahathir mit Zustimmung der anwesenden PH-Mitglieder, er werde eine Entscheidung nach dem APEC (Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft)-Gipfel im November treffen. Zu diesem Zeitpunkt nahmen viele Beobachter*innen an, dass der Konflikt um die Nachfolgefrage zwar weiterhin die PH beherrschen werde, Mahathir aber tatsächlich bis mindestens zum November im Amt bleiben würde.

<i>Barisan Nasional</i>	Von UMNO geführte Parteienkoalition, die jahrzehntelang bis 2018 an der Macht war.
<i>Pakatan Harapan</i>	Bündnis aus DAP, PKR, Amanah und Bersatu, das von 2018 bis 2020 unter Mahathir regierte. Jetzt ohne Bersatu.
<i>Perikatan Nasional</i>	Die neue Koalition, u. a. bestehend aus Bersatu, UMNO, PAS, MCA, MIC und GPS.

Die Ereignisse nahmen jedoch am 23. Februar eine überraschende Wende, als sich im Sheraton-Hotel in Petaling Jaya Politiker*innen von *Bersatu*, UMNO, PAS sowie einiger ostmalaysischer Parteien trafen. Spiritus Rector dieses Treffens war Wirtschaftsminister Azmin Ali von der PKR, der zusammen mit 10 anderen seiner Partei den Rücken kehrte, um eine neue Regierungskoalition zu bilden. Dabei verbündete er sich mit einer Mehrheit von *Bersatu*, die ebenfalls die PH verlassen wollte. Diese Bildung einer neuen Koalition, der später so genannte „Sheraton Move“, besiegelte letztlich das Schicksal der PH-Regierung, allerdings erst nach einer sehr turbulenten Woche, in der sich das Blatt mehrmals wendete.

Als Mahathir von dem Ansinnen seiner Parteikolleg*innen in *Bersatu* erfuhr, die PH zu verlassen und notfalls auch mit den UMNO-„Kleptokraten“ wie Najib und Zahid eine Koalition bilden zu wollen, kam es zum Zerwürfnis zwischen ihm und Innenminister Muhyiddin, der auch Parteipräsident von *Bersatu* war.

Am 24. Februar 2020 trat Premierminister Mahathir für alle überraschend zurück. Auch wenn er Azmin Ali wohl immer als Nachfolger Anwar Ibrahim vorgezogen hatte – unterstützt er die neue Koalition mit UMNO und PAS nicht. Deshalb war auch zunächst unklar, ob *Bersatu* sich geschlossen dem neuen Bündnis anschließen würde, wie von Parteipräsident Muhyiddin behauptet. So tweetete der Jugendminister und Chef der *Bersatu*-Jugendorganisation, Syed Saddiq, eine kryptische Nachricht, die darauf schließen ließ, dass er die ganzen Vorgänge als Wählertäuschung einstufte. In der PKR und der DAP war von Verrat die Rede. Am selben Tag kam es außerdem zu einer Reihe von Treffen mit dem malaysischen König, der verfassungsmäßig im weiteren Prozedere wichtige Aufgaben übernehmen musste. Zunächst ernannte er Mahathir zum Interims-Premierminister.

Bersih 2.0 und andere zivilgesellschaftliche Organisationen wie *Suara Rakyat Malaysia* (Suaram), *Amnesty International Malaysia*, *Transparency International*, das *Centre to Combat Corruption and Cronyism* (C4) und die *National Patriots Association* (Patriot) forderten Mahathir auf, den Weg für Neuwahlen freizumachen. *Bersih* drohte außerdem damit, ggfs. zu Massendemonstrationen („*Bersih 6*“) aufzurufen. In der Presseerklärung wird von Wählerbetrug und von einem insgesamt undemokratischen Verhalten gesprochen.

Die allgemeine Verwirrung stieg, weil unklar war, ob die neue Koalition um Muhyiddin, die

National Alliance (*Perikatan Nasional*, PN) eine parlamentarische Mehrheit finden würde. Zudem war fraglich, ob Mahathir überhaupt bereit war, das Amt des Premiers erneut zu übernehmen. Immerhin erklärten die verbliebenen PH-Mitglieder (DAP, PKR und *Amanah*) sowie die *Parti Warisan Sabah*, die neun Abgeordnete hat, Mahathir zu unterstützen.

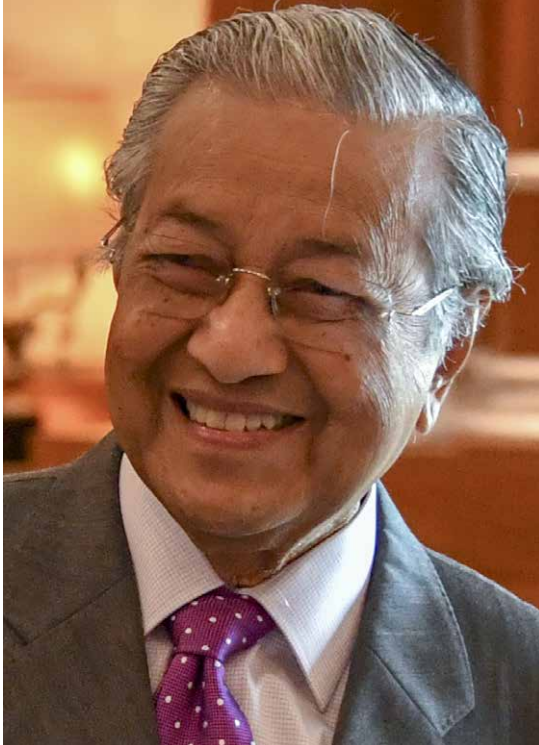
Die Wende: Mahathirs angestrebte Regierung der Einheit und die Nominierung von Muhyiddin und Anwar

Am späten Nachmittag des 26. Februar erklärte Mahathir, eine Regierung der Einheit (unity government) bilden zu wollen. Ein solches, von den Parteienstreitigkeiten relativ unabhängiges, auch mit parteilosen Expert*innen bestücktes Kabinett konnte aber nicht funktionieren, weil es diesem an Legitimität gefehlt hätte. Bei den Wahlen 2018 stand eine derartige Regierungsbildung nie zur Debatte. Davon abgesehen waren die Gräben zwischen den einzelnen Gruppen so tief, dass auch Mahathir nicht in der Lage gewesen wäre, PAS und *Amanah* sowie DAP, die Azmin-Ali-Fraktion, die PKR und UMNO zu einer umfassenden Kooperation zu bewegen. Zudem hatte Mahathir selbst mehrfach erklärt, dass ein Comeback von Leuten wie Najib Razak, denen Korruption vorgeworfen wird, undenkbar wäre.

In einer neuerlichen Wende erklärte deshalb Anwar Ibrahim in einer Pressekonferenz, dass die verbliebenen drei PH-Parteien ihn, Anwar, unterstützen würden. Die PH konnte eine Regierung der Einheit nicht gutheißen, weil Mahathirs Macht dadurch weiter gestiegen wäre und die PH-Parteien nur noch eine Nebenrolle gespielt hätten. Jetzt lief also alles auf eine Konfrontation zwischen Mahathir und seinen Anhängern einerseits sowie Anwar und seinen Anhänger*innen andererseits hinaus. Zur gleichen Zeit traf König Abdullah immer noch die 222 Parlamentsabgeordneten, um sie zu ihrer Haltung zu hören. Laut Art. 43 (2)(a) der Verfassung soll der König einen Premierminister ernennen, der nach seinem Urteil wahrscheinlich eine Mehrheit der Parlamentarier*innen hinter sich hat.

Am 27. Februar wurde bekannt, dass *Bersatu* ihren Präsidenten Muhyiddin, der Mahathir einst als einer der mächtigsten UMNO-Politiker in die Partei gefolgt war und sich ebenso wie Mahathir mit den UMNO-„Kleptokraten“ überworfen

Mahathir Mohamad,
Premierminister
2018 – 2020



hatte, als Premierminister nominieren würde, wenn die PH den Vorschlag einer Regierung der Einheit ablehnen würde. Und Muhyiddin wäre bereit, die UMNO-Abgeordneten en bloc in die neue Regierungskoalition aufzunehmen, wenn sie ihn unterstützten.

Am Abend des 28. Februar zeichnete sich die neue Koalition bereits ab, auch wenn Anwar in Tweets immer noch behauptete, eine Mehrheit hinter sich bringen zu können, da einzelne, enttäuschte Parlamentarier*innen ihm ihre Unterstützung versichert hätten. Muhyiddin als Premierminister führte die Partei *Bersatu* an, die inzwischen auf 39 Parlamentsmitglieder angewachsen war. Hinzu kam die alte, jahrzehntelang regierende Regimekoalition *Barisan Nasional* (BN), bestehend aus UMNO, der *Malaysian Chinese Association* (MCA) und dem *Malaysian Indian*

<i>Najib Razak</i>	Premier von 2009 – 2018. Derzeit wegen Korruptionsvorwürfen in einem Gerichtsverfahren.
<i>Mahathir Mohamad</i>	Premier von 1981 – 2003 und 2018 – 2020.
<i>Anwar Ibrahim</i>	Bis 1998 Vizepremier unter Mahathir, dann dessen langjähriger politischer Rivale. 2020 sollte er aufgrund eines Abkommens Premier werden.
<i>Muhyiddin Yassin</i>	Neu ernannter Premier. Seit 2016 bei Bersatu, davor politische Karriere bei UMNO/BN.

Congress (MIC) mit 39, zwei bzw. einem Parlamentsmitglied, PAS mit 18 Abgeordneten, außerdem seit dem 1. März die regierende Koalition in Sarawak, also die *Sarawak Parties Coalition* oder *Gabungan Parti Sarawak* (GPS, 18).

Schlag um Schlag: Die Nominierung von Mahathir und die vorzeitige Ernennung von Muhyiddin

Am 29. Februar wurde überraschend bekannt, dass unter Vermittlung von Marina Mahathir ihr Vater und Anwar Ibrahim übereingekommen waren, nun doch wieder darauf zu setzen, Mahathir für das Amt des Premierministers vorzuschlagen. Die PH-Parteien stimmten dem zu, außerdem die stärkste Partei aus Sabah, die *Parti Warisan*. Auf der Basis der verfügbaren Informationen hatte am 29. Februar um 16.00 Uhr Muhyiddin die Unterstützung von 95 und Mahathir die von 106 Abgeordneten. Am Nachmittag wurde aber gemeldet, dass der König Muhyiddin zum Premierminister ernannt hatte, und dass die Vereidigung am folgenden Tag stattfinden würde. Am Abend veröffentlichte Mahathir deshalb eine Liste von 114 Abgeordneten, die seine Kandidatur unterstützen würden. 111 von ihnen hätten bereits eidesstaatliche Versicherungen unterzeichnet, drei weitere hätten mündlich ihre Zusage gegeben.

Trotzdem vereidigte der König am Morgen des 1. März Muhyiddin Yassin zum Premierminister. Zuvor hatte Mahathir noch um eine Audienz gebeten, die ihm aber nicht gewährt worden war. Der im *Guardian* verwendete Ausdruck „royal coup“ ist in der Tat, wie in einer Stellungnahme des Palastes erklärt, „inaccurate and misleading“, dennoch hat der König sich entweder in die Irre führen lassen oder bewusst Partei ergriffen. Niemand hat bisher nachweisen können, dass Muhyiddin zum Zeitpunkt der königlichen Entscheidung eine Mehrheit der Parlamentarier*innen hinter sich hatte.

Für viele ist Muhyiddin daher ein illegitimer Premierminister, der nur durch Lügen und Verrat dieses Amt übernehmen konnte und nun versucht, auf Zeit zu spielen. Am 4. März wurde zudem bekannt, dass das Parlament nicht, wie vorgesehen, am 9. März, sondern erst wieder am 18. Mai zusammentreten würde. Cynthia Gabriel vom *Centre to Combat Corruption and Cronyism* (C4) wies darauf hin, dass nun versucht werden könnte, Parlamentarier*innen zu bestechen und rief die MACC zu erhöhter Wachsamkeit auf.

In den Bundestaaten Johor, Perak und Melaka wurden die PH-Landesregierungen ebenfalls gestürzt, weil *Bersatu* meistens die Seiten wechselte. Hinzu kamen vereinzelt Parteiaustritte in den anderen PH-Parteien. Die PH hat noch Mehrheiten in Negri Sembilan sowie in ihren Hochburgen Selangor und Penang. In Sabah regiert *Warisan*, die zwar der PH, oder besser: Mahathir, nahesteht, die aber schnell ins Regierungslager wechseln kann. In Kedah hält sich noch eine PH-Regierung von *Bersatu* und PKR unter Ministerpräsident Mukhriz Mahathir, dem Sohn des ehemaligen Premiers. Mukhriz gehört auf nationaler Ebene auch zu den fünf *Bersatu*-Parlamentariern, die sich Muhyiddin nicht angeschlossen haben.



Muhyiddin Yassin,
Premierminister seit
März 2020

Die neue Regierung: Was wird anders?

Die ersten Personalentscheidungen des neuen Premierministers deuten darauf hin, dass er zumindest versucht, den Anschein zu erwecken, einen eher moderaten, ausgleichenden Kurs einzuschlagen. Am 6. März übernahm der als unabhängig geltende Idrun Haris das Amt des Generalstaatsanwalts. Am 9. März stellte Muhyiddin sein neues Kabinett vor. Erstmals gibt es keinen stellvertretenden Premierminister, sondern vier sogenannte Seniorminister: Es sind Azmin Ali (Internationaler Handel und Industrie), der Vizepräsident von Umno, Ismail Sabri Yaakob (Sicherheit), Fadillah Yusof (Arbeit) von der GPS und *Bersatu*-Vorstandsmitglied Mohd Radzi (Bildung). Da Azmin Ali Kabinettssitzungen leiten soll, wenn Muhyiddin nicht anwesend ist, scheint er eine herausgehobene Position innezuhaben, ist aber wohl nicht so mächtig wie vor ihm die stellvertretenden Premiers. Neu sind auch Ministerien speziell für Sabah und Sarawak unter Maximus Ongkili, ein Ministerium für Nationale Einheit unter Halimah Mohd Sadique und ein Umweltministerium unter Tuan Ibrahim. Der CEO von *CIMB Group Holdings Bhd*, Zafrul Tengku, ist neuer Finanzminister. Dass dieses wichtige Ministerium nicht an einen Parteipolitiker ging, kann als Schachzug Muhyiddins, um einen zentralen Politikbereich besser unter Kontrolle zu bringen, gewertet werden. Der als moderat geltende Mufti der Bundesterritorien, Zulkifli Mohamad Al-Bakri, ist Minister für Religiöse Angelegenheiten im Amt des Premierministers. Zahid Hamidi und Najib Razak (beide UMNO) sowie Abdul Hadi Awang (PAS) sind erwartungsgemäß nicht im Kabinett. Bei den beiden erstgenannten ste-

hen einer Ernennung zu Ministern die laufenden Prozesse entgegen (gegen Zahid gibt es 47 Anklagepunkte: 12 wegen Veruntreuung, acht wegen Bestechlichkeit und 27 wegen Geldwäsche). Abdul Hadi Awang ist eine Figur, die außer bei seinen Parteikolleg*innen, in Malaysia nicht besonders beliebt ist. Sowohl UMNO als auch PAS sind im Kabinett unterrepräsentiert. Vor allem von Seiten UMNO's wurde deshalb vielfach Kritik geäußert.

Der fehlende Zusammenhalt der Perikatan Nasional

Das größte Problem für die *Perikatan Nasional* (PN) ist die fehlende Legitimation durch Wahlen und, vor allem, die fast völlige Dominanz der Malaien. *Bersatu*, Umno und PAS sind praktisch ausschließlich malaiisch. Die PN ist deutlich schwächer und fragiler als die langjährige Regierungsbündnis *Barisan Nasional* (BN). Die BN bestand aus 13 Parteien. Lange hatten MCA und MIC wichtige Funktionen als Stimmenbeschaffer und zur Legitimation. Viele ethnische Chines*innen und Inder*innen wählten die BN, weil sie der Meinung waren, in einem malaiisch-islamisch dominierten Land nur durch MCA und MIC überhaupt ihre Interessen geltend machen zu können. Gegenwärtig gibt es aber kaum einen ersichtlichen Grund, diese Parteien noch zu unterstützen.

Eine weitere Stärke der BN, in den Wahlen 1999 bis 2013 sogar meist die entscheidende, war die Bindung der größten Parteien in Sarawak und Sabah an die Koalition. Ostmalaysia galt lange als „safe deposit“ der BN, also als eine Region, in

der verbündete Parteien dafür sorgten, dass fast alle Sitze für das nationale Parlament an die BN gingen. In Ostmalaysia, wo der Bevölkerungsanteil nicht-malaiischer ethnischer Gruppen sehr viel größer ist, muss man eine Stärkung der malaiisch-muslimischen Hegemonie befürchten. Vor allem der Islamismus der PAS wird von großen Teilen der dortigen Bevölkerung strikt abgelehnt.

Eine schwere Hypothek der neuen Regierung ist immer noch der 1MDB-Korruptionsskandal sowie die noch laufenden Gerichtsprozesse gegen UMNO-Spitzen wie Najib Razak und Zahid Hamidi. Es fragt sich zudem, welches kompromittierende Material die PH-Regierung in den Ministerien sammeln konnte, das sie in den nächsten Monaten publik machen könnte. Innerhalb UMNOs wird man alles daransetzen, die Prozesse manipulativ zu beeinflussen und die Korruptionsbekämpfung zu minimieren. Ob das aber von allen Koalitionspartnern akzeptiert wird, ist fraglich. Über diese und andere Fragen könnte UMNO in Faktionen zerfallen.

Spätestens bei den nächsten Wahlen 2022 oder 2023 müssen sich *Bersatu*, UMNO und PAS auf gemeinsame Kandidaturen einigen. Vor allem *Bersatu* und UMNO, die im Parlament fast in gleicher Stärke vertreten sind, werden dann heftige Kämpfe ausfechten. *Bersatu* ist organisatorisch schwach und hat keine Programmatik, die die Partei etwa von UMNO unterscheiden würde. Das Alleinstellungsmerkmal von *Bersatu* war bisher der Faktor Mahathir und die fundamentale Abkehr von der UMNO-„Kleptokratie“.

Auch die Beziehungen von *Bersatu* und UMNO zur PAS sind historisch belastet. PAS war in den 1970er Jahren für ein paar Jahre Teil der Regierungskoalition BN gewesen, zu einer Zeit als nach den ethnischen Konflikten des Jahres 1969 und einer Phase des Ausnahmezustandes bis 1971 eine Regierung der Einheit Sicherheit und Ordnung wiederherstellen sollte. Für manche ist die Lage heute vergleichbar. Damals zerbrach die Zusammenarbeit von BN und PAS aufgrund der ideologischen Unterschiede, insbesondere aber an einem Konflikt zwischen UMNO und PAS in Kelantan, der zu einer Regierungskrise und letztlich zu einem Zerwürfnis führte. Danach waren UMNO und PAS wieder verfeindet.

Der heutige PAS-Präsident Abdul Hadi Awang hat einst in den 1980er Jahren diejenigen, die UMNO wählen, als „Ungläubige“ bezeichnet, immer wieder religiöse Fragen politisiert und zu einer gesellschaftlichen Polarisierung erheblich

beigetragen. Er war es aber auch, der maßgeblich dafür verantwortlich war, dass seine Partei die *Pakatan Harapan* (PH) verließ und sich UMNO näherte. Abdul Hadi schreckte auch nicht davor zurück, Najib Razak offen zu unterstützen, als dieser wegen des 1MDB-Skandals bereits als „Kleptokrat“ heftig kritisiert wurde.

Bersatu besteht momentan immer noch aus zwei großen Faktionen, angeführt von Muhyiddin, dem Präsidenten der Partei, und Mahathir, der immer noch Vorsitzender ist. Mahathir war von diesem Amt zurückgetreten. Die Partei hatte ihn allerdings gebeten, diesen Rücktritt zurückzunehmen, was Mahathir dann tat. Muhyiddin erklärte sich selbst zum Vorsitzenden, was wiederum der Generalsekretär der Partei für nicht rechtmäßig einstufte. Am 18. April 2020 sollte es, nun allerdings auf unbestimmte Zeit verschobene, parteiinterne Wahlen geben. Inzwischen wurde bekannt, dass Mahathir Vorsitzender bleiben wird und Mukhriz Mahathir, der immer noch mit *Bersatu* die Regierung in Kedah stellt, gegen Muhyiddin im Kampf um das Amt des Parteipräsidenten antreten wird.

Najib Razak hat bereits deutlich gemacht, dass UMNO das neue Regierungsbündnis PN nur bis zu den nächsten Wahlen unterstützen wird. Die PN hat kein gemeinsames Programm, und die Koalitionsmitglieder verfolgen ganz unterschiedliche Ziele, die vom Islamismus der PAS, zur Herstellung des alten Autoritarismus (UMNO) und vielleicht einem vorsichtigen und beschränkten Reformkurs reichen (Teile aller beteiligten Parteien). UMNO wird aber immer noch von reaktionären Kräften geführt. Der UMNO-Vorstand hat bereits beschlossen, dass sich eine Untersuchungskommission mit den vermeintlichen Machenschaften der Vorgängerregierung befassen soll. Auch wenn sich das vor allem gegen die DAP richtet, ist zu bedenken, dass sich mit Muhyiddin und Azmin Ali der ehemalige Innen- und der ehemalige Wirtschaftsminister in der PN-Regierung befinden.

Ungewisse Zukunft

Ein weiteres großes Problem der neuen Regierung ist die schwierige Wirtschaftslage. Durch die Covid-19-Krise dürfte vor allem der Außenhandel mit den anderen südostasiatischen Ländern, besonders aber mit China, Japan und Korea beeinträchtigt werden. Eine der letzten Amtshandlungen Mahathirs war die Verkündung eines Maßnahmenpaketes zur Ankurbelung der Wirtschaft, das Ausgaben von über

4 Milliarden Euro vorsieht. Die neue Regierung wird dringend weitere Einnahmen benötigen, um solche Maßnahmen finanzieren zu können. Deshalb rechnet man damit, dass die ungeliebte *Goods and Services Tax* (GST) wieder eingeführt wird.

Die vielleicht wichtigste Reform, die die PH hätte durchsetzen müssen, wird unter der neuen Regierung voraussichtlich auf Eis gelegt. Das Wahlsystem, insbesondere aber die Zuschneidung der Wahlkreise, die malaiische Wähler*innen deutlich privilegiert und die großen Städte benachteiligt, wird im Wesentlichen unangestastet bleiben. Die große Frage bei den nächsten Wahlen wird sein, ob die PH die mehrheitlich malaiischen Wahlkreise angesichts der Übermacht von *Bersatu*, UMNO und PAS gewinnen kann, zumal Mahathir dann wohl zu alt sein wird, um immer noch aktiv einen Wahlkampf führen zu können.

Es ist möglich, dass die neue Regierung noch repressiver sein wird als die Regierung Najib der Jahre 2009 bis 2018. Eine Lehre UMNOs könnte ja gerade sein, dass Najib damals zu fahrlässig gewesen ist und die Opposition unterschätzt hat. Die von ihm damals verschärften bzw. neu eingeführten Sicherheitsgesetze könnten jetzt sehr viel häufiger angewandt werden. Außerdem dürfte der antiliberalen und antidemokratischen Teil der Zivilgesellschaft jetzt wieder aktiver werden.

Die PN wird alle Hebel in Bewegung setzen, um die Mehrheitsverhältnisse in den nächsten Wochen zu ihren Gunsten zu ändern. Es gibt in Malaysia kein Gesetz, das den Wechsel eines Abgeordneten von einer Partei zu einer anderen mitten in der Legislaturperiode verbieten würde. Mittlerweile hat, laut Mahathir, die PN bereits eine Mehrheit im Parlament, weil offenbar mehrere Abgeordnete zum Übertritt bewegt worden sind, so dass kaum noch mit einem Misstrauensvotum im Mai zu rechnen ist.

Der Autor

Andreas Ufen arbeitet seit Juli 2000 am GIGA Institut für Asien-Studien (Hamburg) und ist dort Senior Research Fellow. Er promovierte mit einer Dissertation zu »Herrschaftsfiguration und Demokratisierung in Indonesien (1965–2000)« an der Universität Hamburg, wo er sich auch mit einer Arbeit zu »Ethnizität, Islam, Reformasi. Die Evolution der Konfliktlinien im Parteiensystem Malaysias« habilitierte.

Die Stiftung Asienhaus

Die Stiftung Asienhaus folgt dem Leitbild »Menschen verbinden, Einsichten fördern, Zukunft gestalten« und trägt dazu bei, Brücken zwischen Zivilgesellschaften in Asien und Europa zu bauen. Sie setzt sich ein für die Verwirklichung der Menschenrechte, für die Stärkung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe, sowie für soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt.

Impressum

V. i. S. d. P.:

Raphael Göpel
Stiftung Asienhaus
Hohenzollernring 52
50672 Köln (Germany)
Tel.: +49-221-716121-25
raphael.goepel@asienhaus.de
www.asienhaus.de

Gesamtausstattung:

Zaadstra Design
(www.zaadstra.design)

Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht.

Gefördert von Engagement Global im Auftrag von:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

MISEREOR
IHR HILFSWERK

**Brot
für die Welt**

mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Stiftung Asienhaus verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Stiftung
Asienhaus